



Hier bin ich zu Hause.  
Hier will ich bleiben.

## Jahresbericht 2019



Die SPITEX AareGürbetal macht's möglich.

# SPITEX AareGürbetal

## Vorstand

Präsident  
Vizepräsidentin  
Mitglieder

Werner Wyss, Wichtrach  
Daniela Messerli Affolter, Wichtrach  
Edith Gerber, Spiez  
Jean-Michel With, Belp  
Franziska Uhlmann Brunner, Toffen  
Walter Grossenbacher, Münsingen

## Geschäftsstelle

Geschäftsleiter  
Leitung Finanzen und Personal  
Personalwesen  
Buchhaltung  
Telefon und Empfang

Matthias Roth  
Nadin Bruletti  
Monika Siegenthaler  
Corinne Buri  
Judith Wäfler / Sandra Elis /  
Martina Hochreutener  
Sabina Jaggi / Simone Rijken  
Renata Weiss-Oberholzer  
Barbara Eggimann  
Natanja Lüthi

## Pflegeexpertise

Bildungsverantwortung  
Leitung Team Hauswirtschaft  
Assistenz der Geschäftsleitung

## Stützpunkte

Belp, Bahnhofstrasse 1  
Münsingen, Südstrasse 1 und  
Wichtrach, Neumattstrasse 2

Leitung Andrea Cardinale  
Leitung Daniel Zwahlen

## Einsatzgebiet

Allmendingen, Belp, Belpberg, Gelterfin-  
gen, Gerzensee, Jaberg, Kiesen, Kirchdorf,  
Mühledorf, Münsingen, Noflen, Oppligen,  
Rubigen, Tägertschi, Toffen, Trimstein,  
Wichtrach

## Adresse

SPITEX AareGürbetal  
Südstrasse 1, 3110 Münsingen  
info@spitex-aareguerbetal.ch  
www.spitex-aareguerbetal.ch

## Erreichbarkeit

Tel. 031 722 88 88 / Montag – Freitag  
08.00 Uhr durchgehend bis 17.00 Uhr  
Ausserhalb der Bürozeiten sowie sams-  
tags und sonntags und an den Feiertagen  
wird der Anrufbeantworter regelmässig  
abgehört.

24h Notruf via Medphone:  
Tel. 031 330 90 74

## Rückblick auf 2019

### Können und Glück

*An der 12. Ordentlichen Mitgliederversammlung der SPITEX AareGürbetal vom 15. Mai 2019 erfolgte wie vorgesehen ein Wechsel in der Vereinsführung: Der bisherige Vizepräsident Werner Wyss aus Wichtrach trat die Nachfolge der zurückgetretenen langjährigen Vereinspräsidentin Christine Gutzwiller an. Neu gewählt in den Vorstand wurde Walter Grossenbacher aus Münsingen.*

*Auf Wunsch des neuen Vereinspräsidenten fand der Jahresrückblick von Vorstand und Geschäftsleitung gemeinsam statt.*

### Kantonale Sparmassnahmen

Sieht eine Institution Ende Jahr schwarz, kann das auch schon mal positiv gemeint sein. Dann nämlich, wenn die Farbgebung den Rechnungsabschluss betrifft. Dass die SPITEX AareGürbetal Ende 2019 schwarze Zahlen schreiben würde, war zu Beginn des Jahres alles andere als in trockenen Tüchern. Im Gegenteil: «Die Ausgangslage war schlecht», meint Geschäftsleiter Matthias Roth. «Dank Wachstum und Produktivitätsgewinnen haben wir es trotzdem geschafft.» Mit Glück und Können, wie er sagt, und zu letzterem gehören für Matthias Roth die zahlreichen Optimierungen, die von Mitarbeiterseite angeregt worden waren. «Wir haben uns mit den Mitarbeitenden an sechs Veranstaltungen getroffen um zu diskutieren, wie wir den kantonalen Sparmassnahmen möglichst ohne Qualitätsabstriche begegnen können. Da sind Vorschläge gekommen und umgesetzt

worden, die wirklich erstaunlich sind, weil sie den Mitarbeitenden doch wesentliche Veränderungen abverlangen, wie beispielsweise den partiellen Verzicht, die Arbeit im Stützpunkt zu beginnen und stattdessen von zuhause aus direkt zum Spitex-Einsatz zu fahren. Mitgeholfen im Auffangen der Sparmassnahmen und in der Steigerung unserer Produktivität hat sicher auch die ganze Organisationsentwicklung, mit der Arbeit in den kleineren Teams und den noch kleineren Schiffliteams, der zunehmenden Übernahme von Selbstverantwortung und den oft fließenderen Arbeitsabläufen. » Das spare auch, unterstreicht Matthias Roth obwohl dies gar nicht das primäre Ziel gewesen sei und fügt lachend an, das sei sozusagen ihr Kollateralgewinn.

Präsident Werner Wyss war beeindruckt, wie engagiert Mitarbeitende Lösungsvorschläge eingebracht haben. «Ich durfte einer dieser Veranstaltungen beiwohnen und es war schon imponierend, wie von Mitarbeiterseite Entwicklungspotenziale identifiziert worden sind. Zu wissen, dass unser Unternehmen fähig ist, von innen heraus seine Verbesserungsmöglichkeiten zu orten, ist enorm wichtig für das ganze Klima zwischen Vorstand und Betrieb.» Sowohl Wyss wie auch Roth weisen darauf hin, dass die erfolgreiche Abfederung der ungünstigen kantonalen Rahmenbedingungen aber auch ihren Preis gefordert hat und weiterhin fordert: «Unsere Mitarbeitenden müssen die Qualität hochhalten in einer Situation, die wirtschaftlich immer anspruchsvoller wird und sehen sich dabei nach etlichen



*Werner Wyss und Matthias Roth*

Sparrunden von der Politik nicht mehr gewürdigt. Der Arbeitsdruck bleibt auf einem hohen Niveau und darf nicht mehr weiter steigen» unterstreicht Matthias Roth die weiterhin kritische Sachlage. «Zudem wäre es wichtig und mittlerweile auch dringend neue Dienstleistungen wie z.B. ein professionelles Casemanagement aufzubauen. Wir sind immer häufiger mit sehr komplexen pflegerischen und sozialen Notsituationen im Umfeld unserer Klienten konfrontiert denen wir mit den vorhandenen Ressourcen nur unzureichend begegnen können. Dies liegt aber aktuell nicht drin».

#### **Hauswirtschaft wiederum mit Leistungsauftrag**

Nachdem 2018 die hauswirtschaftlichen Leistungen der SPITEX AareGürbetal ohne Vertrag mit dem Kanton erbracht worden waren, konnte für 2019 wieder ein

Leistungsvertrag abgeschlossen werden. Immer noch sind die Indikationen, die zu einer kantonalen Abgeltung berechtigen, jedoch zu eng gefasst. So ist es dem Kantonalverband, deren Verhandlungsdelegation der Geschäftsleiter Matthias Roth angehört, bisher nicht gelungen, die Berechtigung auf somatische Indikationen wie etwa Querschnittlähmung oder Sehbehinderung auszuweiten. Für Präsident Werner Wyss ist die Haltung des Kantons nicht nachvollziehbar: «Damit wird die gute ambulante Versorgungskette für diese Menschen geschwächt und sie werden in den Heimbereich gedrängt, was der gleiche Kanton ja eigentlich vermeiden möchte. Wir sind froh, dass unser Geschäftsleiter Mitglied der Verhandlungsdelegation ist und hier am Ball bleibt. Ziel muss sein, dass die Hauswirtschaft vollumfänglich wieder in den Leistungskatalog aufgenommen

wird.» Denn dass die Hauswirtschaft als Glied der ambulanten Versorgung immer stärker an Bedeutung gewinnt, ist zumindest unter den Fachpersonen unbestritten: «Während wir in der Hauswirtschaft früher in erster Linie das Handwerkliche sahen, nimmt sie im heutigen Verständnis einen wichtigen Betreuungsauftrag wahr», bekräftigt Matthias Roth und weist auf einen separaten Abschnitt in diesem Jahresbericht hin. «Unsere Mitarbeitenden in der Hauswirtschaft haben einen feinen Radar entwickelt. Durch die hohe Kontinuität und das meist grosse Vertrauensverhältnis mit den Klienten erkennen sie zusätzlichen Handlungsbedarf sehr früh.»

### **Organisationsentwicklung**

Über den Stand der Organisationsentwicklung in den einzelnen Stützpunkten wird in diesem Heft ebenfalls an anderer Stelle berichtet. Werner Wyss betont, dass der Vorstand sich jeweils über die Schritte informieren lasse, den Prozess selbst aber nicht überwache: «Wir haben Freude daran, wie Verantwortung übernommen wird und dass der Prozess Richtung Selbstorganisation läuft.» Matthias Roth seinerseits dankt dem Vorstand, dass er die Organisationsentwicklung immer unterstützt hat und bereit war, den Mitarbeitenden dafür Raum zu gewähren und das Risiko einzugehen. «Es war und ist ja ein Qualitätsprojekt. D.h. es war nicht von Anfang an klar, ob es auch einen finanziellen <Return on Investment> gibt.» In direktem Zusammenhang mit der Organisationsentwicklung sieht der Geschäftsleiter auch den Entscheid der Teams in Belp, sich einem Vordaudit zur Qualitäts-Zertifizierung zu stellen. «Mit dieser Überprüfung durch Spezialisten mit Pflegehintergrund erhält die ganze

Qualitätsentwicklung eine externe Perspektive. Wir erhoffen uns von dieser Aussensicht wertvolle Impulse.»

### **Nachtpikett und 24-Stunden-Notruf**

Gut eingeführt haben sich 2019 der Nachtpikett für Spitex-Klienten und der abonnierbare 24-Stunden-Notruf, die beide in Zusammenarbeit mit der ärzte-eigenen Notfallzentrale Medphone wahrgenommen werden. «Wichtig ist, dass unsere Spitex bei Pflegenotfällen jetzt Tag und Nacht handeln kann und bei medizinischen Notfällen Ambulanz und Notfallarzt ins System integriert sind», sagt Matthias Roth. Innerhalb der ersten 9 Monate seien 16 Einsätze ausgelöst worden. «Das ist noch nicht viel, doch dahinter steckt mehr, als es die nackten Zahlen auszudrücken vermögen. Nachtpikett ist anspruchsvoll und wir achten darauf, dass unsere Leute einerseits gut gerüstet und andererseits auch in einem Dispositiv eingebettet sind, in dem sie bei Bedarf Unterstützung erhalten können.»

### **Weiterhin prekärer Arbeitsmarkt**

Eigentlich hätten sie sich mit der Organisationsentwicklung erhofft auf dem Arbeitsmarkt an Attraktivität zu gewinnen. «Diese Hoffnung hat sich im Bereich der Pflegefachpersonen bis heute noch nicht erfüllt», meint Matthias Roth. «Bei den Fachfrauen Gesundheit und den Hauspflegerinnen sind wir in der glücklichen Lage, über genügend Fachkräfte zu verfügen, doch bei den Pflegefachfrauen fehlen uns nach wie vor 200 Stellenprozente. Es ist nachvollziehbar, wenn junge Pflegefachleute zur Vertiefung ihrer Ausbildung zwei, drei Jahre im Spital arbeiten. Doch dann müssen wir sie abholen und von den Vorzügen der Spitex überzeugen können.»

### **Restrukturierung der Geschäftsstelle**

Geendet hatte das Jahr 2018 für die Geschäftsstelle der SPITEX AareGürbetal mit personellen Wechseln in verschiedenen Positionen. Die neuen Spezialisten hätten sich mit grosser fachlicher und persönlicher Selbständigkeit sehr gut eingeführt und die Situation habe sich konsolidiert, kann der Geschäftsleiter ein Jahr später erleichtert feststellen. «Es war für alle anstrengend, doch jetzt sind wir gemeinsam auf einem guten Weg unterwegs.» Es sei wie ein Gehäuse, an dem man rüttelt, damit die Steine auf den richtigen Platz fallen. «90% haben wir geschafft, den Rest rütteln wir noch hin», lacht Matthias Roth.

### **Veränderungen in Präsidium und Vorstand**

Frisch einarbeiten musste sich auch der Vorstand des Spitex-Vereins. Zwar gab es mit dem Wechsel im Präsidium und einem einzigen Neuzuzug unter den Mitgliedern nur wenige personelle Veränderungen, doch in einem so kleinen Gremium könne selbst eine leichte Mo-

difikation rasch zu einer neuen Dynamik führen, meint Präsident Werner Wyss und bekräftigt: «Ich bin froh, wie rasch wir uns alle gefunden haben und wie solide das Vertrauensverhältnis unter uns Vorstandsmitgliedern und zwischen Vorstand und Geschäftsstelle mittlerweile ist. Alle haben ihren Beitrag an diese gute Zusammenarbeit geleistet und dafür danke ich ganz herzlich.»

### **Stolz über diese Spitex**

Werner Wyss und Matthias Roth unterstreichen im Rückblick auf das vergangene Jahr, dass alle Beteiligten auf allen Ebenen für ihren grossen Einsatz Wertschätzung und einen ganz grossen Dank verdient haben. «Ich empfinde immer Freude, wenn ich in unserer Region Mitarbeitende sehe, die zum Einsatz fahren. Und auch einen gewissen Stolz», sagt Werner Wyss. «Stolz über unsere Spitex, stolz, wie unsere Mitarbeitenden ihren Beitrag zur guten Versorgung auf unserem Gebiet leisten und wie professionell sie dabei durch die Geschäftsstelle unterstützt werden.»



Hauswirtschaftliche Dienstleistungen der Spitex:

## Gerontologisches Grundwissen integriert

*Hauswirtschaft ist mehr als Putzen, die hauswirtschaftlichen Mitarbeiterinnen der Spitex sind mehr als nur Reinigungskräfte. Für die Leiterin des Teams Hauswirtschaft und Qualitätsverantwortliche der Spitex AareGürbetal, Barbara Eggimann, ist klar: Hauswirtschaftliche Unterstützung hat eine wichtige betreuende Seite und steht in der Rundumversorgung des Klienten auf Augenhöhe mit der Pflege.*

Genau um diesen Aspekt zu vertiefen, absolvierte die Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin von August 2017 bis August 2019 am Careum in Aarau eine Weiterbildung in praktischer Gerontologie und schloss diese mit Erfolg ab. In fünf Modulen wurden verschiedene Themenfelder bearbeitet und sowohl das Alter an und für sich, wie der Prozess des Alterns und die damit verbundenen Umstände einer genaueren Betrachtung unterzogen.

Praktische Gerontologie ist – wie es der Begriff eigentlich bereits erahnen lässt – in der täglichen Arbeit gut umsetzbar. So haben sie im Modul «Gerontologische Grundlagen», neben einem Blick in die demographische Zukunft, die meist negativ besetzten Altersbilder analysiert und zu drehen versucht: Nicht die Defizite, die Verluste in den Vordergrund stellen, sondern sich auf die Förderung der Eigenständigkeit konzentrieren. Der enge Kontakt zum Klienten prädestiniert die hauswirtschaftlichen Mitarbeiterinnen geradezu, vorhandene Ressourcen zu erkennen und sie in die Unterstützung zu integrieren, meint Barbara Eggimann: «Unsere Mitarbeiterinnen verbringen



Barbara Eggimann

viel Zeit mit dem Klienten und wenn es ihnen gelingt, dessen Lebensform ohne Bewertung anzunehmen, seine Sprache zu finden und zuzuhören, können auch verborgene Ressourcen wahrgenommen und geweckt werden.»

Stehen in der täglichen Arbeit der Spitex naturgemäss die Bedürfnisse des Klienten im Focus, wurde in einem weiteren Modul untersucht, wie die pflegenden Angehörigen als wichtige Pfeiler des Systems besser einbezogen werden können: als wertvolle Ressource einerseits, etwa als Wissensträger zur Biographie, zu den Gewohnheiten und Vorlieben des vielleicht dementen Klienten, andererseits aber auch in Bezug auf ihre Entlastung. «Nach dem Befinden des Klienten erkundigen sich viele Leute, aber nur wenige fragen zwischendurch den pflegenden Angehörigen, wie es eigentlich ihm geht. Wir schulen unsere Mitarbeitenden, auch in diese Richtung zu schauen, den Angehörigen etwas Luft zu verschaffen, für eine

längere Pause, einen Spaziergang etc.», unterstreicht Barbara Eggmann. «Seit 2019 bieten wir zudem unterstützende Dienstleistungen an – Mitarbeiterinnen können zu einem reduzierten Tarif spontan gebucht werden, beispielsweise um einen Klienten zum Arzt zu begleiten oder sonst irgendwie zur Entlastung der Angehörigen.»

Im Modul «Case Management in der Altersarbeit» wurde die Vernetzung mit internen und externen Partnern thematisiert, damit die Versorgung des Klienten in allen Teilen gewährleistet und der Rundum Blick geschärft werden kann. «Wir schauen schon bei der Bedarfsabklärung, wer was macht und wo es allenfalls Lücken gibt. Sehen wir pflegerischen Bedarf, vernetzen wir uns entsprechend mit der Pflege», erläutert Barbara Eggmann das Alleinstellungsmerkmal der Spitex-Hauswirtschaft auf diesem Gebiet. «Es sind oft sehr viele Institutionen und Personen involviert, Sozialdienste, Beistände, Krankenkassen, Freiwillige etc. und häufig fällt uns hier situationsbedingt die Rolle des Vernetzers zu. Deshalb sensibilisieren wir unsere Mitarbeitenden, allfällige Lücken im Netz rechtzeitig zu entdecken und uns zurückzumelden und wir klären mit den Betroffenen dann ab, was von wem unternommen werden soll und kann.»

Das Recht auf die eigene Lebensform im Spannungsfeld von Selbstbestimmung und Abwendung von Gefährdungen stand im Mittelpunkt eines weiteren Moduls. «Es gibt hier für uns immer wieder Gratwanderungen: Einerseits sind unsere Klienten autonome Persönlichkeiten und haben das Recht, so zu leben wie sie wollen, andererseits fühlen wir uns auch

verpflichtet, möglichen Schaden abzuwenden und Gefahren zu erkennen. Was tun, wenn jemand immer auffällig viel Alkohol auf ihrem Einkaufszettel stehen hat? Beschaffen wir ihm das einfach oder sollen wir das Thema mit ihm ansprechen? Was tun, wenn wir merken, dass es zu dubiosen Geldabhebungen kommt?» Fallen den Mitarbeitenden mögliche Gefährdungen auf, würden sie ihr entsprechende Rückmeldungen geben, meint Barbara Eggmann. «Wir müssen unsere Ethik immer wieder definieren und uns positionieren. Manchmal geht es nicht ohne Regelungen.»

Nach einem letzten Modul zum Sozialraum und den verschiedenen Wohnformen im Alter durfte Barbara Eggmann im August 2019 ihr Zertifikat in praktischer Gerontologie entgegennehmen. Bereits während der Weiterbildung hatte sie ihre frisch gewonnenen Erkenntnisse jeweils laufend in die Praxis der Spitex AareGürbetal eingebracht und ihren Mitarbeitenden weitervermittelt, an Teamsitzungen und Schulungssequenzen. «Unsere Hauswirtschafterinnen sind stark auf diesem Gebiet. Sie haben einen geschärften Blick und achten auf die Rundumversorgung. Eigentlich ist es eine enorme Aufwertung ihrer Arbeit, wenn sie erleben, wie wichtig sie als Glied in der ganzen Betreuungskette sind.» Barbara Eggmann ist überzeugt: Setzt sich der Trend fort, dass die Menschen im hohen Alter immer länger im eigenen Haushalt bleiben, wird auch die Bedeutung der hauswirtschaftlichen Begleitung und Unterstützung weiter zunehmen. «Nicht zuletzt als Einstieg, fremde Hilfe zu akzeptieren. Je sorgsamer wir unsere Arbeit machen, je einfacher wird es für den Klienten, rechtzeitig weitere Dienstleistungen anzufordern.»



# Stand der Organisationsentwicklung

*Wir haben uns in den drei Stützpunkten der SPITEX AareGürbetal mit Mitgliedern der jeweiligen Projektgruppen über den Gang der Organisationsentwicklung an ihren Standorten unterhalten. Der nachstehende Bericht hält wesentliche Punkte daraus fest, kann durch seine unvermeidliche Verkürzung den spannenden Informationen und den Prozessen selbst aber nur bedingt gerecht werden.*

*An den Gesprächen beteiligt haben sich Beatrice Cahenzli (Pflegefachfrau), Andrea Cardinale (Coach Stützpunkt Belp und Projektleiterin), Anna Gugger (Pflegefachfrau), Verena Humi (dipl. Hauspflegerin), Marlis Joder (dipl. Hauspflegerin, Stv. Teamleitung), Regula Mas (Pflegefachfrau), Brigitte Moser (dipl. Hauspflegerin), Adrienne Schumacher (Pflegefachfrau), Anita Zaugg (FaGE) und Daniel Zwahlen (Betriebsmanager).*

## Stützpunkt Belp

Als Mitglieder der Belper Projektgruppe im Jahresbericht 2017 ihre Befindlichkeit zur Organisationsentwicklung (OE) niederschrieben, titelten sie ihren Text mit «OE – Oje oder Olé?». Auch wenn es noch hie und da etwas zum «biischte» gebe, würden sie das «Oje» heute definitiv streichen, meinen unsere Belper Gesprächspartnerinnen: «Das <Oje> ist weit weg.» Allein schon die Erfahrung, mit der Organisationsentwicklung den Arbeitsplatz mitgestalten, etwas bewirken zu können, sei ein gutes Gefühl: «Wir sind gefragt. Dass wir mitsprechen und mitbestimmen können, ist absolut schön.»

Tatsächlich ist vieles von dem, was 2017 in Belp als Pilotprojekt gestartet wurde, im Stützpunkt heute bereits Normalität. Die Aufteilung in zwei Teams beispielsweise und die nochmalige Unterteilung in «Schiffli» genannte Gruppen, die beim einzelnen Klienten zu höherer Kontinuität führen. Natürlich müsse man immer weiter daran arbeiten und auch Anpassungen wagen, wenn es die Praxis erfordert. So wurden die Schiffli im vergangenen Jahr reduziert auf zwei pro Team, in ihrer Zusammensetzung dafür gestärkt: «Mit

zwei Pflegefachpersonen und zwei FaGE pro Schiffli fahren wir, zusammen mit den Pflegehelferinnen, flexibler und können so die verschiedenen Kompetenzbereiche, die bestimmte Einsätze erfordern, besser innerhalb des Schiffli abdecken. Das Anliegen ist die Kontinuität, der Klient soll profitieren.»

Viel Raum gegeben wurde und wird dem lösungsfokussierten und soziokratischen Ansatz in der Entscheidungsfindung. Nicht das Problem stehe dabei im Vordergrund, sondern die Lösung, und wer ein Problem benenne, versuche auch gleich, einen Lösungsvorschlag zu entwickeln. Diskutiert wird dabei in erster Linie unter den Betroffenen, die ändern halten sich zurück. «Das ist eine Kunst», meinen die Mitglieder der Belper Projektgruppe. «Aber das Schöne daran ist: Es gibt keine Verlierer.» Insbesondere dann nicht, wenn die schliesslichen Entscheide soziokratisch gefällt, Einwände solange in die Lösung integriert werden, bis alle damit leben können. «Das sind gute Prozesse; die Wertschätzung für die Meinung des einzelnen wird grossgeschrieben.» Alles selbst erarbeiten, im Team, ohne Chef, der sagt, wo es durchgeht: «Das muss gelernt

werden, immer wieder. Es ist aber eine ganz andere Art, zur Arbeit zu kommen. Und wenn einmal die Leitung für längere Zeit ausfällt oder anderswo engagiert ist, geht der Stützpunkt nicht gleich unter», wie die Organisationsentwicklerinnen festhalten – lachend und auch ein wenig stolz. «Zuständigkeiten und Verantwortung sind auf vielen Schultern verteilt.»

Daran wird weiter gearbeitet, Prozesse werden überprüft und angepasst, die Verfeinerung der Selbststeuerung vorangetrieben. In den Fokus geriet 2019 dabei auch das traditionelle Mitarbeitergespräch. «Wir wollen die Mitarbeiterbeurteilung autonomer gestalten und zu einer eigentlichen gegenseitigen Mitarbeiterförderung entwickeln.» Das ist Zukunftsmusik. Zunächst einmal wurde mit einem feinen Zwischenakkord die Belper Projektphase als abgeschlossen erklärt und die Projektgruppe in eine Begleitgruppe umgewandelt: «Wir bleiben dran.»

### **Stützpunkt Münsingen**

In Münsingen wird seit Ende 2017 intensiv an der Organisationsentwicklung gearbeitet. Die Projektgruppe besteht aus 4 Mitarbeitenden aller drei Ausbildungsstufen sowie dem Geschäftsleiter und dem Teamleiter und bildet quasi den Motor der Entwicklung. Gemeldet hatten sich ihre Mitglieder freiwillig, nach einem Workshop mit externem Coach.

«Beim Start hatten wir viele Fragezeichen», berichten Beatrice Cahenzli und Regula Mas, die beide von Anfang an dabei waren. «Aber eines der ersten Ziele, die Teams zu verkleinern, kam uns sehr entgegen.» Die geographische Aufteilung des grössten Stützpunktes der SPITEX AareGürbetal machte Sinn und führte zum

Team Blau (Region Aare) und zum Team Grün (Bergseite). Etwas mehr Bauchweh verursachte die weitere Verfeinerung innerhalb der beiden Teams, von der man sich eine grössere Konstanz beim Klienten erhoffen durfte. Die angestrebten Schiffl-Gruppen, die sich im Belperprojekt bereits zu bewähren begannen, brachen mit der bisherigen Aufteilung in Ausbildungsstufen. «Die Tertiären waren vorher ziemlich für sich, wegen ihrer spezifischen Pflegesituationen. Jetzt mussten wir uns in den ausbildungsmässig durchmischten Schiffl neu finden.»

Die Rückmeldungen heute seien positiv, auch weil dem Prozess Zeit gelassen wurde und Entscheide immer soziokratistisch gefällt worden waren. «Es ist jetzt alles überblickbarer, die Wege zu den Fallführenden sind kleiner geworden, die Kontinuität hat zugenommen, die primären und sekundären Ausbildungsstufen sind stärker eingebunden und die Verantwortung ist breiter verteilt.» Nach ersten Erfahrungen wurde die Anzahl der Schiffl pro Team von drei auf zwei reduziert und damit die Manövrierbarkeit bei Ausfällen, Krankheiten und besonderen Anforderungen erhöht. «Natürlich gab das noch einmal etwas Unruhe, unter den Mitarbeitenden wie unter den Klienten, alle mussten sich mit veränderten Konstellationen neu anfreunden, aber die Vorteile haben klar überwogen.»

Auch andere Aspekte der Organisationsentwicklung, wie etwa der ganze Komplex der Selbststeuerung, die Delegation von Funktionen beginnen allmählich zu greifen. «Viele Mitarbeitende sind sich gewohnt, dass ihnen eine Aufgabe vorgegeben wird, und sie lösen diese Aufgabe dann auch sehr gut. Dass alle beginnen,

selbst Verantwortung zu übernehmen, dass alle sehen, was sie selbst machen können und dürfen und das dann auch selbständig tun: Das ist für uns allesamt ein Lernprozess.» Und nicht einfach vom einen Stützpunkt zum andern kopierbar: «Neben den Grundprinzipen, die in jedem Stützpunkt dieselben sein müssen, z.B. den Klientenprozessen, den Handlungsanleitungen, den ganzen Pflegestandards etc., gibt es genügend Raum für unsere eigene Identität.»

Es habe sich viel geklärt in den vergangenen zwei Jahren, unterstreichen die beiden Mitglieder der Projektgruppe, und ein kürzlicher Workshop habe ihnen bestätigt, dass sie sich in der gegenwärtigen Phase beim Besteigen des Berges kurz unterhalb des Gipfels befänden. Eine gute Nachricht für die Mitarbeitenden. «Wir haben aus den Teams etwa die Rückmeldung erhalten, das Fuder nicht zu überladen. Es ist ja nicht nur die Organisationsentwicklung, die zu Änderungen führt, sondern von allen Seiten kommen immer wieder neue Anforderungen, denen wir uns stellen müssen, technischer Art etwa, oder von der Politik her, von den Spitälern, die uns immer kurzfristiger immer komplexere Pflegesituationen übergeben.» Wenn die Projektgruppe und die Mitarbeitenden unterhalb des Gipfels für 2020 nun zum Gipfelsturm rüsten, dann auch in der Vorfreude der Gipfelrast: «Bevor wir den nächsten Gipfel anvisieren, haben wir sicher alle das Bedürfnis, durchzuatmen, das Erreichte konsolidieren zu lassen.»

### **Stützpunkt Wichtrach**

Organisationsentwicklung war in Wichtrach ein Thema, lange bevor das Projekt im Frühjahr 2019 mit der Einsetzung einer Projektgruppe offiziell gestartet wor-

den war. Bereits 2018 hatte ein Workshop die Organisationsentwicklung und die aktive Mitgestaltung der Zukunft ins Auge gefasst, und der informelle Austausch unter den drei Stützpunkten der SPITEX AareGürbetal, etwa durch das gegenseitige Aushelfen bei Personalengpässen, ist intensiv genug, dass immer wieder Informationen über den Projektstand in Belp und Münsingen auch nach Wichtrach gelangten.

«Wir waren zu Beginn eher skeptisch», meinen Mitglieder der Wichtracher Projektgruppe im Rückblick. «Wir sagten uns: Es läuft hier ja nicht schlecht und hey, wir sind die Wichtracher, bei uns ist alles familiär, was wollen wir gross verändern!?» Trotzdem hätten sie, noch vor dem offiziellen Projektstart, bereits Elemente des Prozesses übernommen, die Aufteilung des Teams in die Schiffli-Gruppen zum Beispiel. «Wir haben bei den andern Stützpunkten nachgefragt, wie sie es handhaben und dann unsern eigenen Weg gefunden. Uns in zwei Teams aufzuteilen, kam für uns schon von der Grösse her nicht in Frage, und auch eine geographische Aufteilung hätte bereits bestehende Kontinuitäten gefährdet.» Mit einem Startworkshop im April 2019, der die formelle Phase der Wichtracher Organisationsentwicklung einläutete, wurden diesbezüglich Nägel mit Köpfen gemacht: «Wir haben uns darüber unterhalten, wie und auf welche Art wir uns gegenseitig unterstützen können und wie wir im Schiffli konkret zusammenarbeiten. Die Schiffli selbst wurden von vier auf drei reduziert.» Noch müssten sie üben, dass jedes seinen Platz im Schiffli hat, aber die Übernahme von Selbstverantwortung klappe immer besser, wird uns versichert. «Das macht den Mitarbeitenden auch



Spass. Indem sie mehr zu sagen haben und sich stärker einbringen können, wird der Arbeitsalltag interessanter.» Und mit den Schiffli seien die Wege viel direkter geworden: «Früher ging viel mehr über die Tagesverantwortlichen statt direkt zu jenen, die die Fallführung besaßen. Jetzt sind weniger Leute beteiligt.»

Der Start von zuhause aus, der zwar wirtschaftlichen Zwängen geschuldet ist, mit der Organisationsentwicklung aber insofern zu tun hat, als der Vorschlag dazu von den Mitarbeitenden selbst eingebracht worden war, die Verteilung der Verantwortung auf mehr Schultern, die selbständige Erarbeitung der Monatspläne – Themen, die auch in Wichtrach zur Sprache kommen, wenn wir uns über die Organisationsentwicklung unterhalten. Und trotzdem werden Lösungen dazu nicht einfach 1:1 von den andern Stützpunkten übernommen: «Es gibt ein Grundgerüst, das überall gleich ist, einheitlich beantwortetehaltungsfragen, der lösungsfokussierte Ansatz, die soziokratische Entscheidungsfindung.

Daneben gibt es aber eben viel Spielraum in der Umsetzung, zum Beispiel wie ein Dienstplan entsteht oder wie wir im Schiffli arbeiten.»

Wichtig bei allen Entscheiden ist der Projektgruppe die Rückkoppelung mit dem Team: «Wir informieren und holen die Meinungen ein. Und wenn sich etwas nicht bewährt in der Praxis, schauen wir gemeinsam, welche Alternativen es dazu gibt.» So wird derzeit die Monatsplanung einer Evaluation unterzogen. Es war ein Wunsch aus dem Team, dazu jemanden aus Belp einzuladen: «Wir wollen nicht kopieren, aber die Erfahrungen der andern in unsere Überlegungen mit einbeziehen; es muss ja nicht jedes seine Runden selbst drehen.»

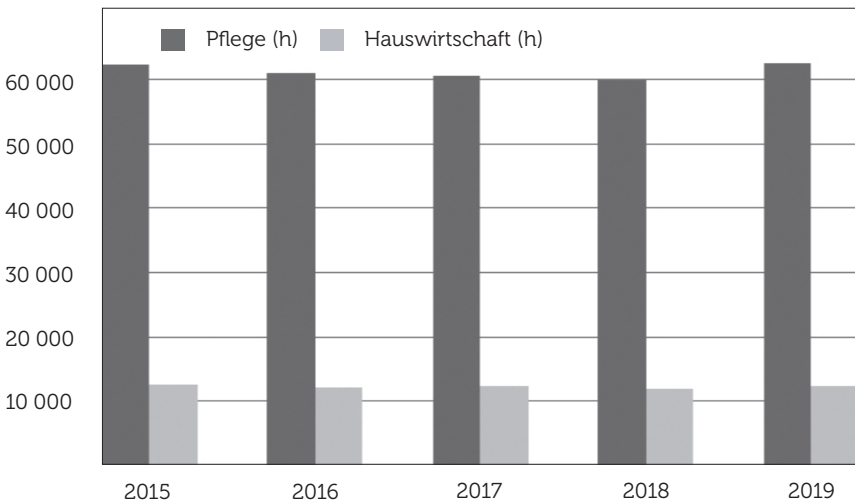
Die Organisationsentwicklung in Wichtrach hat 2019 zunehmend an Struktur gewonnen. Wie in den andern Stützpunkten der SPITEX AareGürbetal kommt deutlich zum Ausdruck: Sie ist weder Selbstzweck noch betriebliche Nabelschau, sondern fokussiert auf den Menschen: «Wir wollen Mitarbeitende, die überzeugt sind von dem was sie machen. Dann können sie auch gut mit den Klienten interagieren. Das macht beide zufrieden und um das geht es schlussendlich.»

# Dienstleistungsentwicklung (DL)

## Verrechnete Stunden

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019
Index KLV-Leistungen (Basis 2012)	129%	127%	126%	125%	130%
<b>Pflege (h)</b>	<b>62 442</b>	<b>61 124</b>	<b>60 673</b>	<b>60 071</b>	<b>62 697</b>
• Belp	20 641	19 472	18 860	20 488	21 363
• Münsingen	22 082	23 029	23 198	22 814	23 414
• Wichtrach	16 990	15 271	15 865	14 026	14 232
• Psychiatrie	2 730	3 353	2 750	2 744	3 688
Index HW-Leistungen (Basis 2012)	77%	75%	76%	73%	77%
<b>Hauswirtschaft (h)</b>	<b>12 476</b>	<b>12 147</b>	<b>12 385</b>	<b>11 842</b>	<b>12 405</b>
• Belp	1 505	1 549	1 260	729	995
• Münsingen	1 058	1 056	1 124	693	739
• Wichtrach	1 348	621	694	725	749
• Abteilung HH	8 566	8 921	9 307	9 694	9 922
Index Total Pflege & HW	116%	114%	113%	112%	117%
<b>Total Pflege &amp; HW</b>	<b>74 918</b>	<b>73 271</b>	<b>73 057</b>	<b>71 912</b>	<b>75 102</b>

## DL-Stunden



# Vereinsrechnung 2019

Bilanz	31.12.2018 in CHF	31.12.2019 in CHF
<b>Aktiven</b>		
Bank- und Postcheckguthaben	251 871	275 415
<b>Total Aktiven</b>	<b>251 871</b>	<b>275 415</b>
<b>Passiven</b>		
Kontokorrent Betrieb und Fonds	47 361	59 574
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0	444
Vereinsvermögen am 1.1.	192 480	204 509
Jahresgewinn	12 029	10 887
Vereinsvermögen am 31.12.	204 509	215 396
<b>Total Passiven</b>	<b>251 871</b>	<b>275 415</b>

Erfolgsrechnung	2018 in CHF	2019 in CHF
<b>Ertrag</b>		
Mitgliederbeiträge	26 132	25 120
<b>Total Ertrag</b>	<b>26 132</b>	<b>25 120</b>
<b>Aufwand</b>		
Büro- und Verwaltungsaufwand	6 422	5 952
Aufwand Drucksachen	3 167	3 344
Aufwand Porti	701	871
Aufwand Vorstand	3 236	3 362
Revisionsaufwand	300	300
Finanzaufwand	276	404
<b>Total Aufwand</b>	<b>14 102</b>	<b>14 233</b>
<b>Gewinn (Zuweisung Vereinsvermögen)</b>	<b>12 029</b>	<b>10 887</b>

# Fondsrechnung 2019

Bilanz	31.12.2018 in CHF	31.12.2019 in CHF
<b>Aktiven</b>		
Bank- und Postcheckguthaben	460 110	487 337
Debitor Verrechnungssteuer	90	0
<b>Total Aktiven</b>	<b>460 200</b>	<b>487 337</b>
<b>Passiven</b>		
Kontokorrent Betrieb und Verein	24 202	21 348
Transitorische Passiven	1 251	160
Fondskapital allgemein per 1.1.	416 178	406 381
Entnahme/Zuweisung Fonds allgem.	-9 797	31 083
Fondskapital allgemein per 31.12.	406 381	437 464
Fondskapital Belp-Toffen	5 880	5 880
Fondskapital Münsingen	5 612	5 612
Fondskapital Wichtrach	16 873	16 873
<b>Total Passiven</b>	<b>460 200</b>	<b>487 337</b>
<b>Erfolgsrechnung</b>		
	2018 in CHF	2019 in CHF
<b>Ertrag</b>		
Spenden	24 793	32 388
<b>Total Ertrag</b>	<b>24 793</b>	<b>32 388</b>
<b>Aufwand</b>		
Personalaufwand	18 635	0
Aufwand für Klienten	12 399	-582
Büro- und Verwaltungsaufwand	1 700	1 700
Finanzaufwand	1 856	187
<b>Total Aufwand</b>	<b>34 590</b>	<b>1 305</b>
<b>Gewinn (Zuweisung Fondskapital)</b>	<b>-9 797</b>	<b>31 083</b>

# Betriebsrechnung 2019

Bilanz	31.12.2018 in CHF	31.12.2019 in CHF
<b>Aktiven</b>		
Kasse	6 077	2 333
Bank	752 856	974 668
Forderungen Lieferungen/Leistungen	768 418	727 723
Sonstige kurzfristige Forderungen	159 871	193 649
Delkredere	-38 305	-36 269
Aktive Rechnungsabgrenzung	588 179	591 884
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>2 237 097</b>	<b>2 453 988</b>
Mobile Sachanlagen	116 477	99 551
<b>Anlagevermögen</b>	<b>116 477</b>	<b>99 551</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>2 353 574</b>	<b>2 553 539</b>

<b>Passiven</b>		
Kurzfristiges Fremdkapital	313 607	411 557
Langfristiges Fremdkapital	556 170	635 000
<b>Fremdkapital</b>	<b>869 777</b>	<b>1 046 557</b>
Betriebskapital am 1.1.	528 606	528 606
Reserven	940 861	975 192
Jahresgewinn	14 331	3 185
<b>Eigenkapital am 31.12.</b>	<b>1 483 797</b>	<b>1 506 983</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>2 353 574</b>	<b>2 553 539</b>

Betriebskapital	528 606	528 606
Vereinskapital	204 510	215 396
Fonds	434 746	465 830
Reserven	955 192	978 377
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>2 123 053</b>	<b>2 188 209</b>



<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>31.12.2018</b> in CHF	<b>31.12.2019</b> in CHF
<b>Ertrag</b>		
Ertrag aus Pflegeleistungen	3 652 163	3 802 564
Ertrag aus Patientenbeteiligung	496 368	628 453
Ertrag aus Hauswirtschaft	632 138	652 388
Ertragsminderungen aus Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft	-11 943	-1 821
Ertrag aus weiteren Leistungen	13 829	15 398
Ertrag aus Leistungen für andere Organisationen	2 763	66 611
Ertrag aus Material und Vermietung	13 523	6 087
Sonstiger & ausserordentlicher Ertrag	49 963	365 133
<b>Total eigenerwirtschafteter Betriebsertrag</b>	<b>4 848 804</b>	<b>5 534 813</b>
Beiträge öffentliche Hand	2 712 738	2 583 749
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>7 561 543</b>	<b>8 118 562</b>
<b>Total Ertrag Mahlzeitendienst</b>	<b>145 744</b>	<b>159 130</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>7 707 286</b>	<b>8 277 692</b>
<b>Aufwand</b>		
Personalaufwand	6 434 636	6 948 580
Aufwand medizinischer Bedarf	34 116	63 336
Fahrzeug- und Transportaufwand	215 388	231 711
Aufwand für Unterhalt und Anlagenutzung Mobilien/EDV	63 773	62 109
Raumaufwand	158 843	156 982
Verwaltungs-, EDV- und Werbeaufwand	356 011	596 129
Sachversicherungs- und Finanzaufwand	11 887	14 355
Übriger Betriebsaufwand & ausserordentl. Aufwand	239 279	6 821
<b>Total Aufwand für Leistungserbringung</b>	<b>7 513 933</b>	<b>8 080 023</b>
<b>Total Aufwand Mahlzeitendienst</b>	<b>179 022</b>	<b>194 484</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>7 692 955</b>	<b>8 274 507</b>
<b>Gewinn (Zuweisung Reserven)</b>	<b>14 331</b>	<b>3 185</b>

# Revisionsbericht



**Finances Publiques**  
AG für öffentliche Finanzen und Organisation

## Bericht der Revisionsstelle

### zur Eingeschränkten Revision der Spitex AareGürbetal an die Hauptversammlung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Spitex AareGürbetal für das am 31.12.2019 abgeschlossene Geschäftsjahr 2019 geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Münsingen, 2. März 2020

Finances Publiques AG

Beat Büschi  
Dipl. Wirtschaftsprüfer  
Leitender Revisor  
RAB-Registernummer 106'077

Heinz Berger  
Dipl. Betriebsökonom FH  
Zugelassener Revisor  
RAB-Registernummer 102'777

Beilage  
Jahresrechnung

# Protokoll 2019

## 12. ordentliche Mitgliederversammlung

Mittwoch, 15. Mai 2019, 19:30 Uhr

Restaurant Kreuz, Dorfstrasse 30, 3123 Belp

Die Präsidentin, Christine Gutzwiller, begrüsst die Mitglieder und Gäste sowie Mitarbeitende der SPITEX AareGürbetal.

### Mitgliederversammlung

Die Präsidentin eröffnet den statutarischen Teil.

Die Einladung erfolgte termingerecht. Die nötigen Unterlagen wurden den Mitgliedern zugesandt. Es wurden keine Einwände dagegen erhoben.

Das Protokoll wird durch Martina Hochreutener, Mitarbeiterin Empfang & Administration, erstellt.

Teilnehmende: 31 Personen nach Präsenzliste

Feststellung der Stimmberechtigten: 21 Personen

Eingegangene Entschuldigungen: 13 Personen nach Abmeldeliste Die Abstimmungen erfolgen durch Aufheben von grünen Stimmkarten.

### Traktanden

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 24. Mai 2018
3. Wahlen
  - 3.1 Wiederwahl Vorstand: Jean-Michel With Belp
  - 3.2 Neuwahl Präsident: Werner Wyss, Wichtrach
  - 3.3 Neuwahl Vorstandsmitglied: Walter Grossenbacher, Münsingen
  - 3.4 Wiederwahl Revisionsstelle: Finances Publiques AG
4. Kenntnisnahme der Jahresrechnung 2018, beinhaltend Vereinsrechnung, Fondsrechnung und Betriebsrechnung
5. Festlegung der Mitgliederbeiträge 2020
6. Genehmigung des Jahresberichts 2018
7. Entlastung des Vorstandes
8. Beschlussfassung über Anträge
9. Verschiedenes
- 9.1 Verabschiedung Präsidentin, Christine Gutzwiller

#### Traktandum 1: Wahl der Stimmenzähler

Beschluss: Nadin Bruletti wird einstimmig gewählt.

#### Traktandum 2: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 24. Mai 2018

Beschluss: das Protokoll wird genehmigt, mit Dank an die Verfasserin.

#### Traktandum 3: Wahlen

3.1 Wiederwahl Vorstandsmitglied Jean-Michel With, Belp

Jean-Michel With wird zur Wiederwahl vorgeschlagen.

Jean-Michel With ist 2011 dem Vorstand beigetreten. Er ist CEO der Family Office Dienstleistungen im Bernapark in Deisswil und Gemeinderat in Belp.

Beschluss: Jean-Michel With wird einstimmig wiedergewählt. Er nimmt die Wiederwahl an.

3.2 Neuwahl Präsident: Werner Wyss, Wichtrach

Werner Wyss wird als Präsident vorgeschlagen.

Werner Wyss ist 2012 in den Vorstand der Spitex AareGürbetal gewählt worden und seit 2013 Vizepräsident. Er ist Geschäftsführer des Gemeindeverbandes Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland (PBSL). Beschluss: Werner Wyss wird einstimmig gewählt. Er nimmt die Wahl an.

3.3 Neuwahl Vorstandsmitglied: Walter Grossenbacher, Münsingen

Walter Grossenbacher wird als neues Vorstandsmitglied zur Wahl vorgeschlagen.

Walter Grossenbacher stellt sich vor: Er ist 49 Jahre alt, wohnt mit seiner Familie in

Münsingen und führt die Grossenbacher Mandate GmbH (Mandate im Gesundheitswesen, bei Verwaltungen und Stiftungen, z.B. Lebensart Bärau, Stiftung Kiesenmatte Konolfingen) Beschluss: Walter Grossenbacher wird einstimmig gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Der Vorstand gratuliert den Kandidaten herzlich zur Wahl.

3.4 Wiederwahl Revisionsstelle: Finances Publiques AG, Bowil

Beschluss: Finances Publiques AG, Bowil wird einstimmig für 2 Jahre wiedergewählt.

#### **Traktandum 4: Kenntnisnahme der Jahresrechnung 2018, beinhaltend Vereinsrechnung, Fondsrechnung und Betriebsrechnung**

Die folgenden Rechnungen werden durch den Geschäftsleiter, Matthias Roth, erläutert.

##### *Vereinsrechnung 2018*

Ertrag:	Fr.	26 132.-	(Mitgliederbeiträge)
Aufwand:	Fr.	14 102.-	Druck der Jahresberichte und MV)
Gewinn:	Fr.	12 029.-	
Vermögen:	Fr.	204 510.-	(Stand 31.12.2018)

##### *Fondsrechnung 2018*

Ertrag:	Fr.	24 793.-	(Spendeneinnahmen)
Aufwand:	Fr.	34 590.-	(Personal- und Büroaufwand)
Gewinn:	Fr.	-9 797.-	
Vermögen:	Fr.	435 998.-	(Stand 31.12.2018)

Die Fondsausgaben sind höher ausgefallen. Dies ist auf das 10. Jahresjubiläum der SPITEX Aare-Gürbetal (SAG) zurückzuführen. Es wurde eine Aktion für die Klienten der SAG durchgeführt („Zeit schenken“) und ein Anlass für alle Mitarbeitende mit Besuch des Freilichtmuseums Ballenberg und einer Abendveranstaltung auf dem Appenberg.

##### *Betriebsrechnung 2018*

Ertrag:	Fr.	7 707 286.-	
Aufwand:	Fr.	7 692 955.-	
Gewinn:	Fr.	14 331.-	(Stand 31.12.2018 – nach Rückstellungen)

Anteil Lohn- und Nebenkosten: 85%

Die Mitgliederversammlung nimmt die drei Rechnungen und den Bericht der Revision zur Kenntnis.

Der Geschäftsleiter informiert:

##### *Ausblick*

Der Leistungsvertrag *Hauswirtschaft* wurde in diesem Jahr wieder unterzeichnet (= fallbasierte Hauswirtschaft für ausgewählte Indikationen). Dies bedeutet, dass in diesem Bereich der Hauswirtschaft der Kanton einen Betrag von CHF 20/Dienstleistungsstunde beiträgt. Dies reduziert das Defizit in der Hauswirtschaft spürbar.

Im Leistungsvertrag *für die Pflege* schlagen die kantonale Sparmassnahmen äusserst hart durch und führen zu Ertragsminderungen für das Jahr 2019 in Höhe von ca. CHF 230 000. Das 1. Quartal 2019 schloss daher erstmals in der Geschichte der SAG mit einem kleinen Verlust ab. Die weitere wirtschaftliche Entwicklung für das Jahr 2019 ist völlig offen, die finanziellen Rahmenbedingungen sind besorgniserregend.

##### *Projekte*

Ein Nachtpikettendienst für die Klienten der SAG wurde in Zusammenarbeit mit der ärztlichen Notrufzentrale MEDPHONE AG im März 2019 eingeführt. Damit ist auch zu Randzeiten und in der Nacht jederzeit eine qualifizierte pflegerische Versorgung der Klienten gesichert. Zusätzlich besteht via MEDPHONE AG für medizinische Notfallsituationen eine professionelle Triage für Ambulanz und Notfallarzt. Ab Juni 2019 steht zusätzlich ein 24h - Notrufsystem zur Verfügung. Dies ist eine Ergänzung zum Nachtpikett und steht gegen eine Abo - Gebühr auch Menschen zur Verfügung die keine Dienstleistungen der SAG beziehen. Technisch besteht dieses System aus einem Notfallknopf am Handgelenk oder einem

automatischen Sturzmelder, welcher im Einsatzfall mit der MEDPHONE AG kommuniziert. Die fallbasierte Hauswirtschaft (siehe oben) wurde in einem aufwändigen Projekt eingeführt und läuft gut. Die betriebsweite Organisationsentwicklung mit dem Ziel eine möglichst hohe Selbststeuerung der Pflegeteams zu erlangen wurde weitergeführt. Es konnten 4 Leitungspositionen aufgehoben werden, dies ohne Entlassungen. Die Teams werden fortlaufend verkleinert und die Betreuungskontinuität bei den Klienten steigt in kleinen Schritten an. In der Geschäftsstelle gab es aus unterschiedlichen privaten Gründen einige Personalwechsel.

*Wortmeldung zu 24h Notruftknopf:*

Frage von Mitglied zu 24 h Notruf: «Wird eine Ambulanz angeboten wenn nötig?» Herr Roth antwortet, dass MEDPHONE bei entsprechender Indikation die Ambulanz alarmiert.

Matthias Roth schliesst mit einem grossen Dank an alle Mitarbeitenden, Vorstandsmitglieder und Partner, welche zum Erfolg im Jahr 2018 beigetragen haben.

#### **Traktandum 5: Festlegen der Mitgliederbeiträge 2020**

Die Mitgliederzahl ist leicht auf 1 288 Mitglieder gesunken. Wir freuen uns, jederzeit neue Mitglieder zu begrüssen.

Der Vorstand beantragt die Mitgliederbeiträge unverändert zu belassen.

Einzelpersonen und Familien: Fr. 20.00

Juristische Personen: Fr. 100.00

Es folgen 4 Wortmeldungen:

Frage von Mitglied: «Was geschieht mit dem Gewinn von Fr. 12 000.-?»

Antwort von Matthias Roth: Der Gewinn wird den Vereinsreserven zugewiesen.

Ein Mitglied möchte den Beitrag auf Fr. 30.- erhöhen.

Ein anderes Mitglied möchte bei dieser Vermögenssituation den Beitrag so belassen.

Ein anderes Mitglied bemerkt, dass man freiwillig einen höheren Betrag einzahlen kann.

Beschluss: Die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert

Die Präsidentin bedankt sich herzlich für die Treue und Unterstützung durch die Mitglieder.

#### **Traktandum 6: Genehmigung Jahresbericht 2018**

Aus Sicht des Vorstandes informiert die Präsidentin, Christine Gutzwiller:

Das vergangene Jahr haben wir gut gemeistert, dies insbesondere mit der Erhöhung der Effizienz.

Die Mitarbeitenden haben sich innovativ engagiert, es wurden Wegzeiten eingespart und organisatorische und strukturelle Anpassungen gemacht.

Die Nachfrage der Pflegeleistungen ist sehr schwierig einzuschätzen und schwankt stark. Die einkommensunabhängige Patientenbeteiligung ab 2018 für alle ab 65 kann Leute mit einer kleinen Rente in eine schwierige finanzielle Situation bringen.

Die erneuten Sparmassnahmen des Kantons in diesem Jahr werden uns möglicherweise in die roten Zahlen bringen, trotz Effizienzsteigerungen im Betrieb. Ein gewisses Defizit kann durch den schuldenfreien solide aufgestellten Betrieb kurzfristig noch getragen werden. Wobei die vom Kanton gesetzten Rahmenbedingungen betriebswirtschaftlich immer fragwürdiger werden und politisch absolut nicht nachvollziehbar sind.

Auch im 2018 wurde eine tadellose und transparente Buchhaltung geführt. Die Revision hat ein grosses Lob ausgesprochen. Der Bericht der Revisionsstelle vom 5. März 2019 ist im Jahresbericht 2018 enthalten. Mit Empfehlung der Revisionsstelle konnte die Jahresrechnung 2018, beinhaltend Vereins- und Fondsrechnung sowie Betriebsrechnung, vom Vorstand genehmigt werden. Frau Gutzwiller bedankt sich bei der neuen Finanzleiterin Nadin Bruletti, dem Geschäftsleiter Matthias Roth und der Finanzabteilung für die tadellose Buchführung.

Die Präsidentin eröffnet die Fragerunde:

Es folgen keine Wortmeldungen.

Der Vorstand beantragt der Mitgliederversammlung den Jahresbericht 2018 zu genehmigen. Beschluss: dem Jahresbericht 2018 wird einstimmig zugestimmt.

#### **Traktandum 7: Entlastung des Vorstandes**

Die Präsidentin stellt den Antrag, dem Vorstand Décharge zu erteilen. Beschluss: dem Vorstand wird einstimmig Décharge erteilt.

#### **Traktandum 8: Beschlussfassung über Anträge**

Es wurden keine Anträge eingereicht.

#### **Traktandum 9: Verschiedenes**

Von Seiten der Mitglieder gibt es keine weiteren Wortmeldungen.

Die Präsidentin richtet ein grosses Dankeschön an die vielen und sehr grosszügigen Spender und Spenderinnen. Ebenfalls bedankt sie sich bei allen Anwesenden für ihr Interesse und Besuch der Mitgliederversammlung.

#### *Verabschiedung der Präsidentin:*

Die Präsidentin verabschiedet sich aus dem Vorstand. Sie dankt Matthias Roth für die sehr gute Zusammenarbeit, allen Mitarbeitenden der SPITEX AareGüretal für ihre wertvolle und qualifizierte Arbeit sowie den Vorstandskolleginnen und -kollegen für die ausgezeichnete und engagierte Arbeit und Zusammenarbeit, die von Wertschätzung und Vertrauen getragen wurden.

Werner Wyss und Matthias Roth verabschieden Christine Gutzwiller.

Frau Gutzwiller ist seit 2013 Präsidentin. Es war eine sehr intensive Zeit, ihr Interesse war jederzeit gross, die Schnittstelle zwischen dem Vorstand und der Geschäftsleitung war optimal. Sie bedanken sich im Namen des Vorstandes, der Mitarbeiter und der Mitglieder für die tolle Arbeit, die sie im Vorstand geleistet hat.

Christine Gutzwiller schliesst den statutarischen Teil der Sitzung und begrüsst Franziska Uhlmann zum anschliessenden Referat.

#### **Referat «Gesunde Ernährung im Alter. Muss das sein?» Referentin: Frau Franziska Uhlmann Brunner BSc Ernährungsberaterin SVDE**

Zusammenfassung: Da wir ab 50 noch eine Lebenserwartung von ca. 30 Jahren haben, ist die Ernährung auch im Alter sehr wichtig.

Aspekte, die sich im Alter ändern:

- Energiebedarf sinkt, da die Muskelmasse abgebaut wird
- Bewegung hält den Energiehaushalt im Lot und wirkt dem Muskelabbau entgegen
- Eiweissbedarf steigt im Alter (bei den Hauptmahlzeiten Eiweiss nicht weglassen)
- Calciumbedarf steigt im Alter (calciumreiches Mineralwasser >400mg Calcium/L)
- Flüssigkeitsbedarf bleibt gleich (2 Liter pro Tag), das Durstgefühl nimmt jedoch ab
- Vitamin D Bedarf nimmt zu (stärkt Muskeln und Immunsystem)

Fazit: Das Essen muss Spass machen und wenn möglich sollte man in Gesellschaft essen.

Christine Gutzwiller überreicht Franziska Uhlmann ein Präsent und dankt ihr herzlich für ihr interessantes und praxisnahes Referat und lädt alle Anwesenden zu einem anschliessenden Imbiss ein.

Schluss der Mitgliederversammlung: 21:15 Uhr

Die Präsidentin:  
sig. Christine Gutzwiller

Für das Protokoll:  
sig. Martina Hochreutener

# Mitarbeitende der SPITEX AareGürbetal

**Pensionierungen im 2019:** Alice Ingold, Austritt per 31.01.2019  
Madeleine Baumgartner, Austritt per 30.09.2019

## Jubilare im 2019

20 Jahre Gabriella Schläfli  
15 Jahre Brigitte Moser-Moser, Regula Allemann, Elisabeth Aeschlimann, Rosmarie Stettler, Marina Glauser  
10 Jahre Karin Dänzer, Irène Barmettler, Madeleine Matzinger  
5 Jahre Silvia Zbinden, Sandra Andrey, Sabrina Oppliger, Heidi Roth, Beatrice Bettler, Eliane Eggimann, Katrin Lehmann, Verena Hurni

## Abgeschlossene Aus- oder Weiterbildungen im 2019

Fachfrau/mann Gesundheit EFZ Melanie Schneider, Jasmine Thalmann, Alina Wüthrich, Philipp Wenger  
Zertifikat in Palliative Care B1 Christine Spahr  
Pflegehelferin SRK Susanna Kolling, Christina Schranz, Sibylle Sterchi, Esther Garius, Fabienne Vejapi, Irene Blatter,  
Zertifikat Altersarbeit/  
prakt. Gerontologie Barbara Eggimann  
Lehrgang Hauswirtschaft  
+ Betreuung SRK Tenzin Thogyal Thotsetsang  
Zertifikat Lösungsfokussierte  
Kompetenz Daniel Zwahlen, Nadin Bruletti  
CAS BFH in ambulanter  
psychiatrischer Pflege Larissa Rohrbach  
Wundexpertin SAfW Franziska Schütz

Die Spitex AareGürbetal dankt allen Mitarbeitern herzlich für ihren tagtäglichen Einsatz und ihre wertvolle Arbeit.

Fotos: Werner Wyss

Texte und Gestaltung: ComTex, 3414 Oberburg

Druck: Druckform, 3125 Toffen



**Die SPITEX AareGürbetal macht's möglich.**

#### **Spitex AareGürbetal**

Südstrasse 1, 3110 Münsingen  
info@spitex-aareguerbetal.ch  
www.spitex-aareguerbetal.ch

Tel. 031 722 88 88  
Montag – Freitag  
8.00 durchgehend bis 17.00 Uhr